

Protokoll der Sitzung des Stadtteilbeirates NMS-Stadtmitte am 30.10.2012

Ort: Kiek In, Gartenstraße

Zeit: 19.30 – 21.00 Uhr

Anwesend: Herr Schröder, ca. 60 Bürger

Herr Stark,

Frau Einfeldt;

Herr Lindemann,

Herr Willms

Herr Grothe

Abwesend: Frau Schwenck

Protokoll; Herr Grothe

1. Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Schröder eröffnete die Stadtteilbeiratssitzung und stellte die Beschlussfähigkeit fest.

2. Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wurde einstimmig genehmigt.

3. Niederschrift der letzten Sitzung

Die Niederschrift der letzten Sitzung wurde einstimmig genehmigt

4. Einwohnerfragestunde

Es wurden keine Fragen gestellt.

5. Mitteilungen

Herr Schröder beantwortete Fragen aus der letzten Sitzung zur Gutenbergstraße und Bellmannstraße.

6. Vorstellung des Masterplans Mobilität – Verkehrskonzept Innenstadt, Teil Kfz-Verkehr

Das Konzept wurde von Herrn Hörst und Herrn Heilmann von der Stadtverwaltung vorgetragen.

Die Stadtverwaltung trug drei Lösungsansätze vor:

Variante 0 :

Diese Variante beinhaltet den Status quo, d. h. keine Veränderung, es bleibt alles beim alten. Die Verkehrsplaner gehen beim Großflecken von 12000 Kfz pro Tag aus, wovon die Hälfte reiner Durchgangsverkehr ist.

Variante 1 :

Die Variante 1 stellt die „weiche Verkehrsberuhigung“ dar. Der Zielverkehr soll den durch verbesserte Ampelschaltungen optimierten Ring in die zwei (statt bisher drei) Parkzonen nördliches Zentrum Sager-Viertel, Bahnhof + Kuhberg sowie südliches

Zentrum Rathaus + Großflecken geführt werden. Der Zufluss zum Großflecken soll durch sog. Pfortnerampeln gesteuert werden. Die Verkehrsplaner erhoffen sich dadurch eine Reduzierung des Verkehrs um ein Viertel. Weiterhin sind zwei weitere Fußgängerampeln und in der Wittorfer Straße eine zusätzliche Abbiegespur notwendig.

Variante 2 :

Diese Variante stellt die konsequente Verkehrsberuhigung des Großfleckens dar, quasi die Sperrung. Alle Ziele sollen weiter anfahrbar sein, Busse und Taxen können auch passieren. Der sonstige Durchgangsverkehr wird unterbunden, was eine Reduzierung des Verkehrs um 85 % bringen soll. Was vermieden werden soll, sind sog. Schleichwege um den Großflecken. Handlungsbedarf besteht nur, wenn das Einkaufszentrum Sager-Viertel gebaut wird, dann entfällt automatisch die Variante 0. Die Varianten 1 und 2 sollen so berechnet sein, dass sie den zusätzlichen Verkehr für das EKZ beinhalten.

7. Bürgeranhörung zur vorgestellten Planung

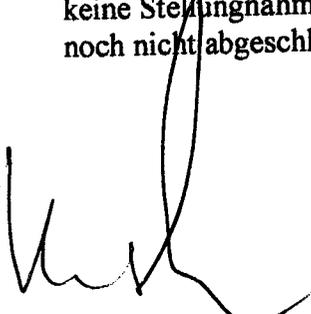
Es gab viele Fragen, Kritikpunkte und Vorschläge zur Verbesserung

- ein Bürger bezeichnete das Konzept als Flickschusterei, das Konzept sei auf das EKZ ausgerichtet und nicht auf die Bürger.
- ein Bürger fand das Konzept ausgewogen und tendierte zur Variante 2.
- ein Bürger schlug Stufenlösungen und Probelösungen vor, egal ob Variante 1 oder 2
- es wurde nach den Kosten gefragt und ob der Investor sich an den Kosten beteiligt. Gemäß Stadtverwaltung geht man von einer Finanzgrößenordnung von 2,5 bis 2,8 Mio Euro aus.
- ein Bürger forderte die bessere Erreichbarkeit der Stadtteile
- ein Bürger bemängelte, dass eine Optimierung des Verkehrsflusses des Rings seit Jahren versucht wird, jedoch mit geringem Erfolg
- ein Bürger aus Wittorf forderte eine bessere Anbindung Wittorf – Faldera
- ein Bürger machte den Vorschlag mehr Kreisverkehre einzurichten.
- ein Bürger sprach sich für die Variante 0 aus, da alle anderen Varianten die Nebenstraßen belasten würden.

Die Stadtverwaltung wird die Bürger weiter über die Planungen informieren und beteiligen. Dies war eine erste Information über das Gesamtkonzept.

8. Stellungnahme des Stadtteilbeirates

Dies war für die meisten Stadtteilbeiratsmitglieder eine Erstinformation, daher noch keine Stellungnahme zumal die baulichen Details des EKZ zur Stadtteilbeiratssitzung noch nicht abgeschlossen waren.


Karsten Schröder

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 10.03.2012

Analyse und Stellungnahme zur Verkehrswegestruktur der Innenstadt Neumünster

Vorbemerkung:

Die Analyse bezieht (bekannte) historische Fakten mit ein.
Derzeitige Straßenführung Innenstadt: Seite 2
Stellungnahme : Seite 4

Die Analyse gründet im Wesentlichen auf einer 28 jährigen Tätigkeit als Hausarzt in Neumünster, der bei umfangreicher Hausbesuchstätigkeit eine fundierte Kenntnis der Verkehrsströme in Neumünster erworben hat.

ANALYSE

I. Historisch

a) Neumünster war seit Gründungszeiten Verkehrsknotenpunkt aus allen Landesteilen Schleswig-Holsteins, zunächst für Fuhrwerke.

Grundstruktur Straßenverläufe:

- Kleinflecken (alter Ochsenweg Fünen; Kolding, Elbe)
- Großflecken (alte dänische Fernstraße Kiel-Altona, 1832 König Friedrich VI)
- alte abgehende Überlandstraßen teilen heute noch die Stadt in relativ organisch gewachsene und bebaute Sektoren/Stadtteile auf.

b) ca. 1840-1900 : Eisenbahn führte tangential am damaligen Stadtkern vorbei; damals höchst funktionell; Neumünster war dann auch bahntechnisch Verkehrsknotenpunkt für SH. Stadtplanung um ca. 1890 wollte INNEREN RING errichten, Durchführung gelang nur in Teilen. Der wichtigste Teil ist bis heute nicht realisiert: Fortsetzung Schützenstraße zum Bahnhof.

— 1 —

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 09.03.2012

- c) Nachkriegszeit: KFZ-Verkehr (auch LKW) führte bis zum Autobahnbau A/ und dem Ausbau des äußeren Ringes durch das Zentrum (sehr belastete Verkehrssituation).
- d) Heute: Durch Bau und Erweiterung der Bahnlinie wurde der Innenstadtbereich nach Westen hin so abgeschnitten, dass nach heutigen Verkehrserfordernissen ein zu großer innerstädtischer Such- und Umfahungsverkehr stattfindet.
Eine Kompensation mithilfe des Inneren Ringes gelang nicht.

II. Derzeitige Straßenführung (allgemein, innerer Ring, Innenstadt)

- Die Straßenführung und -anordnung ist bis heute sehr kleinteilig, insbesondere im westlichen Innenstadtbereich: dies führt z.T. zu Einbahnstraßenregelungen, die durch Wohnstraßen führen. Der normale Innenstadtverkehr ist gekennzeichnet durch „abbiegenden Suchverkehr“ und „Parksuchverkehr“.

a) Nördliche Innenstadt:

- Johannisstraße., Esplanade, Klosterstraße., Parkstraße

Beurteilung: 4 x abbiegen, überflüssige Verkehrsbelastung

Verbesserung: Johannisstraße, Am Kirchhof, Parkstraße. (Bäume fällen, an anderer Stelle Ersatz pflanzen).

b) Östliche Innenstadt:

- Max-Roer-Platz, Marienstraße (2. Teil), Ringstraße, Riemenschneiderstraße.

Beurteilung: Innenstadtverkehr kann- von Norden kommend- nur über Südspitze Großflecken oder Feldstraße./Sachsenring weiterfließen.

Verbesserung: nicht möglich, da Schule, kompakte Wohnbebauung und denkmalgeschützte Häuser keinen Anschluss an die Friesenstraße zulassen (wäre insbesondere für das FEK -Krankenhaus- aber wünschenswert).

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 09.03.2012

c) Südliche Innenstadt:
-Friesenstraße., Gerichtsstraße., Schützenstraße

Beurteilung: Mängel : Friesenstraße und Gerichtsstraße zu eng

Verbesserung: nicht erforderlich (bzw durch FEK Neubau verändert)(Verbreiterung
wünschenswert)

d) Westliche Innenstadt:

Schleusberg, Am Teich, Fabrikstraße., Bahnhofstraße. Bahnhofsvorplatz, (Kuhberg)

Beurteilung:

-viel zu hohe Verkehrskonzentration durch zu viel kleinteiliges Abbiegen
-Behinderung des Verkehrs nach Westen durch Bahndamm, der insgesamt nur 4
Bahnunterführungen aufweist, von denen die 2 inneren für Schwerlastverkehr und
einen modernen Innenstadtverkehr nicht geeignet sind.

Verbesserung:

-Verlängerung Schützenstraße-Verlauf bis Wasbeker Straße., hinein in die
Fabrikstraße., Ankauf mehrerer Grundstücke zum Bahndamm hin, Abriss
minderwertiger Bausubstanz

-Weitere Varianten wären:

1.)Schleusberg ab Holsatenring-Unterführung parallel zum Bahndamm zwei-bis
vierspurig ausbauen bis zum Bahnhof (relativ unrealistisch)

2.)Schützenstraßen-Verlauf verlängern bis Wasbeker Straße., Fabrikstraße. bis
Kreuzung Bahnhofstraße., dann diagonal über das Sager-Gelände bis gegenüber
Einmündung Kieler Straße. zum Kuhberg, (2 Häuser am Kuhberg abreißen)(etwas

— 2 —

4

Dr. med. Hanns-Ulrich Hermann
prakt. Arzt

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 09.03.2012

realistischer im Hinblick auf eine zunehmende Belastung durch ein neues Einkaufszentrum auf dem Sager-Gelände.)

3.) Bau einer zusätzlichen Unterführung im Verlauf des Straßenzuges Hinter der Bahn von Norden aus, ergibt eine direkte Durchfahrt zur Kaiserstraße. (setzt Umgestaltung des Busbahnhofs voraus):

In der folgenden Stellungnahme wird das Innenstadtgebiet zwischen Bahndamm (ab Unterführung Holsatenring), Schleusberg, Am Teich und Kuhberg als „schlechtes Verkehrs-Dreieck“ von uns bezeichnet.

Stellungnahme (kritisch, Schwachpunktanalyse)

I. Intention

Bei den vorgeschlagenen Verbesserungsvorschlägen sollen durch relativ einfache Veränderungen größtmögliche Effekte erzielt werden. Insgesamt ist klar, dass die Verkehrsdiskussion Innenstadt durch die Diskussion um 2 Varianten eines Einkaufszentrums in der Innenstadt angestoßen worden ist.

Wenn ein Einkaufszentrum errichtet werden soll, so ist der Standort Sager-Gelände vorzuziehen; ein Standort Teichuferanlagen enthält unserer Meinung nach noch mehr nachteilige Verkehrsprobleme für Kunden, Bürger und Zulieferverkehr als der Standort ehemaliges Sager-Gelände.

II. Image Verbesserung Neumünster

Die abgeschlossene Gestaltung des Teichufers und des Kleinfleckens ist ein sehr gutes Beispiel für gelungene optische Attraktivität der Stadt. Die Überplanung des „schlechten Verkehrs-dreiecks“ (westliche Innenstadt) sollte ebenso Freizügigkeit und Großzügigkeit vermitteln. Dazu gehört unabdingbar eine geradlinige Verkehrsführung, um Besuchern und Stadtfremden ärgerliche, kleinteilige Verkehrsumwege zu ersparen. Verkehrsberuhigung führt in Neumünster oft nicht zum gewünschten Effekt, da effektive Ausgleichsmaßnahmen nicht ergriffen werden.

— 4 —

5

Dr. med. Hanns-Ulrich Hermann
prakt. Arzt

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 09.03.2012

III. Schwachpunkte des Ist-Zustandes

Großflecken/Kuhberg: keine Veränderung, aber Entlastung durch Straßenbau Am Kirchhof

Bahnhofsvorplatz und Parkhaus: Verkehrsführung äußerst schlecht, Überplanung erforderlich

Innenstadt West, „schlechtes Verkehrsdreieck“: Verkehrsführung höchst dysfunktional (außer Schleusberg-Am Teich)

Vorhandene ca. 3600 Parkplätze in der Stadt werden nur schlecht belegt. Warum?

Parkplatzpsychologie heute: „Wenn ich das Ziel sehe, möchte ich parken und aussteigen!“

Deshalb: -direkte Erreichbarkeit von Parkplätzen hat Vorrang
-Parkdauer 3 Std. für 1-2 Euro überall in Neumünster
-Parken muss leicht und günstig sein!

IV. Schwachpunkte bei schlecht geplantem Einkaufszentrum auf dem Sager-Gelände

-im heute schon „schlechten Verkehrsdreieck“ gibt es ein zusätzliches, sehr belastendes Verkehrsaufkommen

-wenn keine ausreichenden, großzügigen Möglichkeiten für den an- und abfließenden Verkehr gefunden werden, „erstickt“ die Gegend um den Bahnhof und in der näheren Umgebung

— 5 —

6.

Dr. med. Hanns-Ulrich Hermann
prakt. Arzt

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 09.03.2012

-Sehr wichtig im öffentlichen Interesse:

Wenn die Fabrikstraße nur noch Zulieferstraße für ein Einkaufszentrum ist, gibt es für alle Bewohner Neumünsters östlich des Bahndammes keine normale Möglichkeit mehr, den Bahnhof mit dem PKW zu erreichen. Der Parkplatz vor der Post und Jobcenter ist heute schon überlastet.

-es ist zu erwarten, dass die (vermutete) Attraktivität eines Einkaufszentrums von Anfang an wegen einer nicht großzügig genug ausgestalteten Verkehrsführung ausbleibt.

-die Stadt sollte sehr genau prüfen, ob nicht vor einem Bau eines Einkaufszentrum das Verkehrsproblem im „schlechten Dreieck“ gelöst werden muss.
(Bauverkehr, Zulieferverkehr, Kundenverkehr und -parkplätze, Beschäftigtenparkplätze)

-das Einkaufszentrum erscheint uns zu umfangreich geplant, es sollte kleiner und funktionaler gebaut werden, damit die Attraktivität von Kuhberg und Großflecken erhalten bleibt. Der Abriss der Gebäudezeile Am Teich sollte unterbleiben.

V. Eigentümerfragen

-wenn die Stadt sich zu großzügigen Verkehrslösungen entscheidet, sollten auch Eigentümerfragen großzügig gelöst werden
Vorschlag: Wo immer möglich, Tauschgeschäfte anstreben.

-eventuell: Fabrikstraße an ECE, dafür finanziert ECE den Neubau der Verlängerung Schützenstraßen-Verlauf zur Wasbeker Straße
Die Frage von Kreisverkehren im neu überplanten Gebiet muss den Fachleuten überlassen werden.

7.

Dr. med. Hanns-Ulrich Hermann
prakt. Arzt

Schützenstraße 35
Telefon 404 282
24534 Neumünster, den 10.03.2012

VI. Zusammenfassung:

Ein Verkehrsinfarkt im Innenstadtbereich West ist für die gesamte Attraktivität der Stadt Neumünster kontraproduktiv.

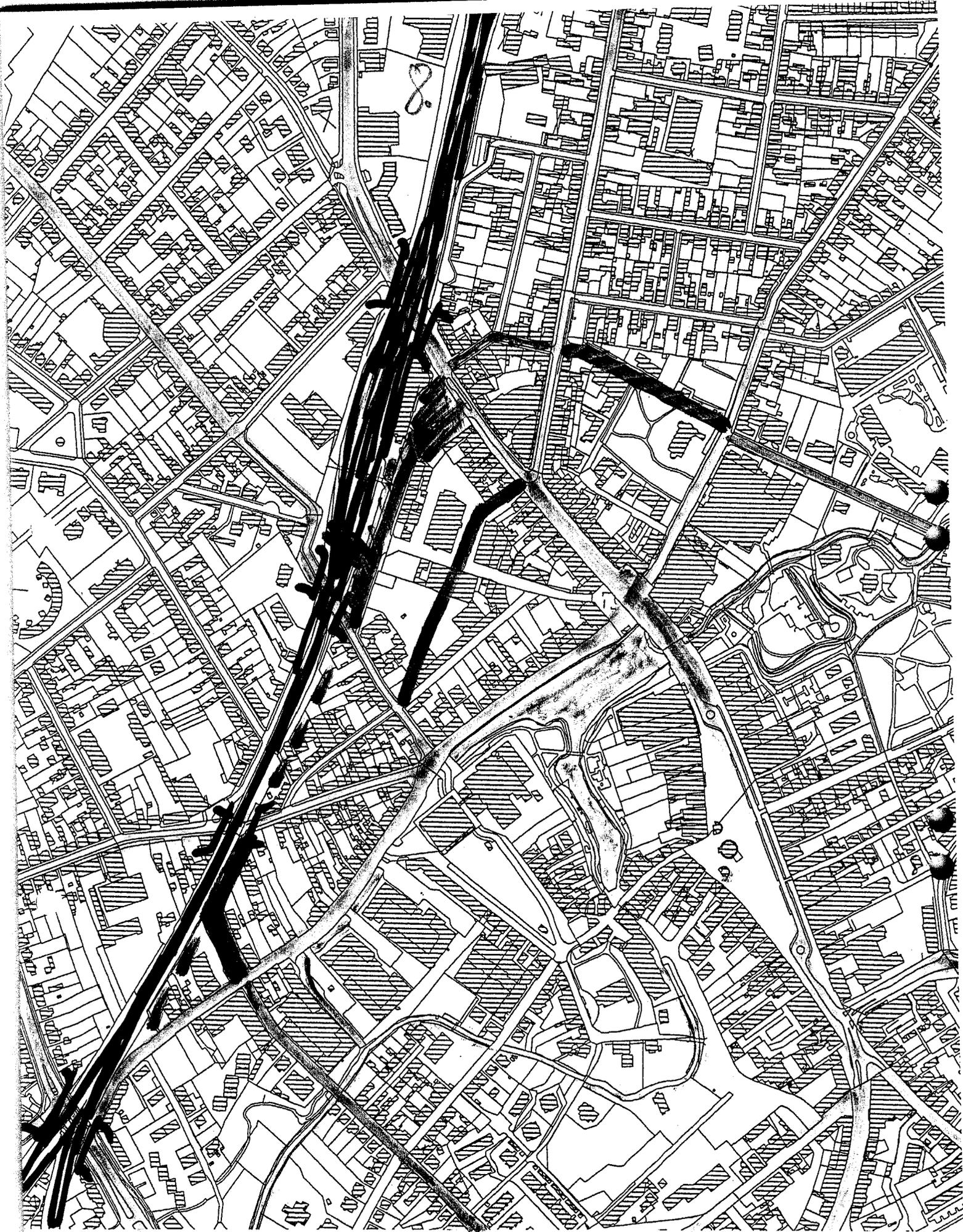
Verfasser: Dr. H.-U. Hermann, Schützenstraße

Bernd Mückenheim, Kaiserstraße

Karsten Wendt, Mühlenhof(und Gadeland)

Anlage: -farbig gestaltete Vorschläge zur Verkehrswegestruktur Innenstadt West
-Auszug aus Franz Rohwer, Erinnerungen
Bau von Schützenstraße und Mühlenhof

— 7 —



HAUPTVERKEHRSWEGE : 
INNERER RING : 
SCHWALE : 
NEU ZU ERRICHTENDE VERKEHRSWEGE

DSM IMCESTALTIIC 

J.

Ein Meister ward ich,
doch Lehrling bleib ich

Franz Rohwer
1851-1938
Erinnerungen

Als Herausgeber:

drei Urenkel, Nachfahren von Franz Rohwer's Sohn Jakob

Wenka Lübbert, geb. Rohwer

Franz Rohwer

Günter Rohwer

10.

Die achtziger Jahre verliefen nicht ungünstig und bauten wir auch größere Dampfmaschinen für Mühlen, Sägereien, Ziegeleien usw.

Claus Rohwer wurde dann allmählich von dem Werkmeister Thelen als Reisender abgelöst, nachdem ich ersterem behilflich gewesen war, das Tivoli zu kaufen und zwar von Heinr. Kolmorgen, dem Vater von Frau Kommerzienrat Köster.

Später nahm ich Peter Petersen aus Friedrichstadt als Reisenden auf, den ich dann auch angelernt habe und der auch verschiedentlich Abschlüsse auf Maschinenlieferungen an Meiereien gemacht hat, wenn auch zur Hauptsache nur mit Meieristen, die mit den Bauern Milchlieferungsverträge geschlossen hatten und wobei ich nachher viel Geld verloren habe, was aber nicht Petersens Schuld gewesen ist.

Petersen war in Friedrichstadt in einer Seifenfabrik als Packer tätig gewesen. Ich lernte ihn bei meinem Bruder in Friedrichstadt kennen, wo er mir soweit gefiel, daß ich ihn engagierte.

Jetzt wohnt Petersen in Oldesloe, nachdem er sich mit einer Tochter Schmiedemeisters Düffert verheiratet hatte, hat dort von mir Land gekauft, worauf ich noch zurückkomme, und sich dort eine gute Position geschaffen.

1889 oder 90 kaufte ich die große Koppel von Heinr. Schümann zwischen Conventgarten und Tivoli für RM 25 000,-, die ich wohl zur Hauptsache auch bar bezahlt habe und legte die Schützenstraße an, wozu es nötig wurde, am Schleusberg zwei Häuser von Stölt und Starcken anzukaufen, um die Straße durchzuführen.

Mir lag daran im Interesse der Stadt eine Verbindung zwischen Schleusberg und Gartenstraße zu schaffen, um zu erreichen, daß das dazwischenliegende Wiesenterrain bebaut wurde, damit nicht die aus der Stadt herausführenden Straßen wie die Altonaer, die Ehndorfer, die Wasbeker immer weiter hinausgeführt wurden.

Es war ein großes Unternehmen, einmal das Terrain zu kaufen, dann die beiden Häuser anzukaufen, die Brücke zu bauen und den Damm von der Schwale bis zum Schleusberg durch das dem alten Voss gehörige Wiesenterrain durchzuführen und aufzuschütten. August Huss machte die Erdarbeiten und Pflasterung, wogegen die Kopfsteine von der Firma Gartzten in Kiel, wie auch die Klinker für die Fußsteige geliefert wurden.

Die Finanzierung dieser Straßenanlagen ist mir nicht schwer gefallen, was

M.

ein weiterer Beweis dafür ist, daß ich in den achtziger Jahren recht gut verdient haben muß, obgleich nur noch vereinzelt Meiereieinrichtungen geliefert wurden.

Es ist zur Hauptsache immer die Gießerei gewesen, die unter meiner Leitung gute Gewinne gebracht hat und nicht der Maschinenbau, der, weil noch immer nach guten Artikeln suchend, durch das Hin- und Hertasten eigentlich nie zur Ruhe gekommen ist, was sich besonders in den letzten neunziger Jahren bemerkbar machte.

In den ersten neunziger Jahren baute ich auch 7 Arbeiterhäuser an der Terrasse, von der Schützenstr. abgehend, mit je zwei Wohnungen, die je auf ca. und rundgerechnet RM 5000,- reichlich, kamen, d.h. die Doppelhäuser mit einem guten Stück Gartenland.

Im Anschluß an die Schützenstr. kaufte ich auch eine Koppel von Hinselmanns Erben zu RM 18000,-, auch Wiesenterrain von Blöcker und Selck. Weiter am Kleinflecken die Lumpenfabrik von Johs. Voigt, Frau Hieronymus Bruder und ein Grundstück nebenan liegend von Tischler Rix. So schaffte ich den Mühlenhof bis zum Kleinflecken gehend und so ein ganz neues Stadtviertel, wodurch Neumünster ein ganz anderes Gesicht bekam.

Voigts Fabrik wurde sofort abgerissen, so bald Voigt sich draußen eine neue Fabrik gebaut hatte, die nachher im Konkurs von Emil Köster und später von Adler & Oppenheim übernommen wurde. Für Rix baute ich ein neues Haus, welches jetzt Heinr. Peters gehört, wie ich auch für meinen Tischler Stölt ein neues Haus an der Schützenstrasse baute, nachdem Stölts Haus am Schleusberg dem Straßendurchbruch hatte Platz machen müssen.

Ich hätte die Schützenstrasse sehr gerne weiter rechts gelegt, dann hätten wir diese gleich nach der Wasbeker Straße über Onkel Beyers und Schlie-manns Grundstück durchführen können oder vielmehr die Straße hätte dann später einmal durchgeführt werden können, weil es sich um den Ankauf von Grundstücken und Häusern gehandelt hätte.

Herr und Frau Schönbaum, die einen freien Platz liegen hatten, der sich ganz vorzüglich für den Durchbruch geeignet hätte, wollten aber zu viel Geld haben, daher kam es nicht zu einem Kauf und kaufte ich von Starken und Stölt.

Zu der Anlage des Mühlenhofs, die durch den Ankauf der Voigtschen Fabrik und Tischler Rix Haus große Mittel erforderte, Brücken usw.

12

mußte die Stadt einen Zuschuß leisten und auch verschiedene Anlieger der Lütjenstraße zeichneten einen Teil Gelder, so daß ich im Ganzen gegen RM 15000,- Zuschüsse erhielt.

Auch kaufte die Stadt mir einen Platz für das Schulhaus am Mühlenhof ab, so daß ich einigermaßen zurecht kam.

Sonst habe ich alle Kosten, die bei einer Straßenanlage vorkommen zahlen und auf mich nehmen müssen, so die Erdarbeiten, Pflasterung mit erstklassigen Kopfsteinen, Klinker, Gasleitung und Laternen, Kanalisation usw. usw. womit einige 100 000 Mark aufzubringen waren, die ich aber wieder durch Verkauf von Bauplätzen, ersetzte Pflasterungskosten usw. einzunehmen hatte.

Schließlich habe ich mein eigenes Grundstück, Mühlenhof 42, ohne Haus natürlich, welches ich in den Jahren 1894/95 erbauen ließ, als Überschuß zu buchen, wobei es mir viel Vergnügen machte und gemacht hat, alles so, wie ich es mir gedacht hatte, zur Hauptsache im Interesse der Allgemeinheit durchzuführen.

Wie ich schon ausführte, ist es mir nicht allzuschwer geworden, denn ich war damals, Ende der achtziger Jahre schon so gestellt, das wir unser Roheisen bar bezahlten, also ohne Accepte.

Die neunziger Jahre und zwar die Mitte derselben brachten mir allerhand Schwierigkeiten, einmal durch Böttcher & Gessner, dann mußte ich das Hotel Victoria von dem Tischler Bönig übernehmen, der dabei war sein großes Haus zu einem Hotel umzubauen und zwar für einen Pächter.

Ich hatte eine Bürgschaft bei der hiesigen Sparkasse in Höhe von RM 5000,-, deretwegen ich das Ganze im Zwangsverzug kaufte, es weiter ausbaute und als Hotel vermietete.

Es hat viel Geld gekostet, bis zuletzt der jetzige Besitzer, Willy Egg, Besitzer wurde, der es zu halten scheint.

Auch ist in den neunziger Jahren viel an mich herangetreten, besonders noch durch die Privatmeiereien, die ich zu finanzieren hatte und die, so bald es ihnen einigermaßen ging, leichtsinnig wurden und nicht aufpaßten, so daß ich schließlich einspringen und den Milchlieferanten die Milch bezahlen mußte, bis ich dann die Meiereien als Eigentum übernahm und versuchen mußte, diese wieder zu verkaufen. So ging es mir mit Duvenstedt, Möhnsen, Lütjensee, Fischerhude in der Lüneburger Heide und anderswo. Auch hatte ich persönlich mit einigen Dörfern Milchverträge